



Wohnen & Mobilität
Seite 3



Sport, Kultur & Soziales
Seite 4



Die Fraktion stellt sich vor
Einlage
Seite I & II



GRÜNE NACHRICHTEN

ÖKOLOGISCH, SOZIAL, MODERN

DIE ZEITUNG DER STADTVERORDNETENFRAKTION
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN DARMSTADT
November/2021



Welterbe Mathildenhöhe

DAS NEUE IMMER WIEDER FRISCH WAGEN.

Seit 24. Juli 2021 ist es offiziell bestätigt: Die Mathildenhöhe ist ein herausragendes Beispiel visionärer Gestaltungskunst und hat außerordentliche Bedeutung für die gesamte Menschheit. Damit steht Darmstadt ab sofort auf der UNESCO-Welterbeliste. Diese weltweit höchste Auszeichnung für eine Kulturstätte schafft internationale Aufmerksamkeit für das Ensemble, aber auch für unsere Stadt als Ganzes.

Vorausgegangen ist ein zehnjähriges Bewerbungsverfahren, das Oberbürgermeister Jochen Partsch nach Diskussionen und Anregungen aus der Bürgerschaft, die über 15 Jahre zurückliegen, initiiert und vorangebracht hat. Zahlreiche städtische Ämter und Institutionen, das hessische Landesdenkmalamt sowie bürgerschaftliche Initiativen haben daran intensiv gearbeitet. Dafür gilt allen Beteiligten unsere volle Anerkennung.

Lebendig statt museal

Der Prozess ging einher mit vielen Überlegungen, wie die Krone unserer Stadt erhalten und weiterentwickelt werden kann. Denn die Mathildenhöhe und das umliegende Gebiet sollen

nicht museal konserviert werden. Wir begreifen die Auszeichnung vielmehr als Chance, diesen wichtigen Darmstädter Identifikations- und Begegnungspunkt gemeinsam mit den Bürger*innen lebendig und zukunftsfähig zu gestalten. Mehr als 40 Mio. Euro wurden mit Unterstützung von Bund, Land, Sponsor*innen und Stiftungen bereits investiert, um unter anderem das Ausstellungsgebäude sowie die Künstlerhäuser zu sanieren und den Platanenhain zu retten. Der nächste große Schritt wird der Bau des Besucherzentrums sein.

Große Strahl- und Anziehungskraft

Schon heute sehen wir, welche Strahlkraft vom Welterbetitel ausgeht und wie viel zusätzliche Besucher*innen dadurch nach Darmstadt kommen. Davon werden die Tourismusbranche und die Gastronomie, aber auch viele andere Unternehmen profitieren.

Von Anfang an lag der Mathildenhöhe die Idee zugrunde, Kunst, Ästhetik, Lebensreform und Wirtschaftsförderung miteinander zu verbinden. Dies erfüllt sich jetzt abermals.

Auch beim Klimaschutz vorgehen

Und noch ein weiterer Impuls aus der Entstehungszeit ist für uns GRÜNE bis heute bindend: Der Wille zum Aufbruch in die Moderne, der Mut, „das Neue frisch zu wagen“, wie Großherzog Ernst-Ludwig es bei Baubeginn der Mathildenhöhe formuliert hat.

Unter dieser Prämisse stellen wir uns auch der größten Herausforderung unserer Zeit: Darmstadt bis 2035 klimaneutral zu machen und neben Wissenschaftsstadt, Digitalstadt, Zukunftsstadt, Smart City, Bio-Stadt und Fairtrade-Town auch eine der ersten Klimastädte in Deutschland zu werden. > siehe Interview, S.2

Als Welterbe sind wir Teil eines weltumspannenden Gefüges. Das ist uns Ansporn, auch beim globalen Thema Klimaschutz ganz vorne mit dabei zu sein. Das Potenzial dazu ist in Darmstadt in Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft vorhanden. Wir werden es gemeinsam heben!

Hildegard Förster-Heldmann & Andreas Ewald,
Fraktionsvorsitzende

Darmstädter Stadtwirtschaft CORONA-STRESSTEST ERFOLGREICH BESTANDEN

Unsere Stadtwirtschaft ist im Vergleich mit anderen deutschen Städten ähnlicher Größe eine der stärksten der Bundesrepublik. Wie gut die Unternehmen mit städtischer Beteiligung aufgestellt sind, hat sich während der Corona-Pandemie einmal mehr gezeigt. In allen Handlungsfeldern wurde Herausragendes geleistet.

Während der Pandemie hat das Klinikum Darmstadt als Maximalversorger und Level-1-Haus in kommunaler Trägerschaft die Koordination für ganz Südhessen übernommen. Für das Team war die Aufrechterhaltung des regulären Krankenhausbetriebs bei gleichzeitiger Versorgung der hohen Zahl an Covid-19-Patient*innen eine Herausforderung. Es ging dabei bis an seine Belastungsgrenze. Zeitgleich wurde der Neubau im Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen.

Zentrale Strategie bei der Corona-Bekämpfung ist das Impfen. Früh hat die Stadtspitze entschieden, das Impfzentrum zentral gelegen in einem der modernsten Häuser der Stadt einzurichten. Bis Ende September wurden im Darmstadtium mehr als 159.000 Impfungen durchgeführt. Und das bei parallel laufendem hybriden Veranstaltungsbetrieb des Wissenschafts- und Kongresszentrums.

Am Aufbau des Impfzentrums beteiligt waren auch die städtische Berufsfeuerwehr und die Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH. Aktuell ist das Stadtmarketing-Büro wichtiger Partner beim Neustart von Einzelhandel, Gastronomie und Kultur, um wieder mehr Tagesgäste und Geschäftsreisende nach Darmstadt zu holen.

Neustart mit klimafreundlichen ÖPNV-Angeboten

Trotz niedriger Fahrgastzahlen hat die HEAG mobilo während des Lockdowns den Bus- und Bahnverkehr in vollem Umfang aufrecht erhalten und durch Trennwände und erhöhte Hygienoverkehrungen für Sicherheit gesorgt. Gleichzeitig wurden Maßnahmen ergriffen, um das ÖPNV-Angebot langfristig zu erweitern und die CO₂-Belastung zu reduzieren: Zum Bau neuer Straßenbahnlinien gründete das Darmstädter Verkehrsunternehmen gemeinsam mit dem Landkreis die Stradadi GmbH. Weitere 24 Elektrobusse nahmen den Betrieb auf. Mit dem Heinerliner kam ein ganz neuartiges Mobilitätsangebot hinzu. Und pünktlich zur Verleihung des Welterbetitels für die Mathildenhöhe wurde ein kostenloser Shuttle-Service eingerichtet. > siehe Welterbe, S.1

Nachhaltigkeit gehört zur DNA

Unser kommunaler Energie- und Wasserversorger ENTEGA gilt als „Wegbereiter der Energiewende“ (TÜV Süd). Auszeichnungen wie der renommierte Deutsche Nachhaltigkeitspreis zeigen, dass hier kein „Greenwashing“ betrieben, sondern innovativ in erneuerbare Energien investiert wird. So ist die ENTEGA neben vielen anderen Darmstädter Akteur*innen aus Wissenschaft, Forschung und Stadtwirtschaft am Projekt „DELTA – Reallabor der Energiewende“ beteiligt, das die Bundesregierung mit 40,1 Mio. Euro unterstützt. Dabei soll u.a. die Nutzung von Wasserstoff für Überlandbusse untersucht werden.

Nachhaltigkeit gehört zur DNA der Darmstädter Stadtwirtschaft. Gemeinsam mit unserer GRÜNEN Fraktion, dem Magistrat und der Verwaltung arbeitet sie daran, bis 2035 Klimaneutralität für Darmstadt zu erreichen. Das ist handfeste, zukunftsgerichtete Daseinsvorsorge!
Yücel Akdeniz

„Im Stadtorganismus hängt immer alles mit allem zusammen.“

Darmstadt ist Schwarmstadt und boomt seit vielen Jahren. Nach wie vor möchten sich Menschen und Unternehmen hier ansiedeln. Das ist ein großer Erfolg, zeigt es doch die Attraktivität der Stadt. Es ist aber auch eine Herausforderung, wenn man verantwortlich mit Flächen, Ressourcen und Klima umgehen will.



Im Juni 2021 wurde Michael Kolmer zum neuen Dezernenten gewählt. Der langjährige Amtsleiter für Wirtschaft und Stadtentwicklung ist seither in Darmstadt für Klimaschutz, Planung, Bauen, Mobilität, Grünflächen und Umwelt zuständig. Die GRÜNEN Fraktionsmitglieder Susanne Rihm und Stefan Opitz trafen ihn zum Gespräch.

Stefan Opitz (O): Es ist das erste Mal, dass in unserer Stadt die sechs Ressorts in dieser Form miteinander kombiniert werden. Der Neuzuschnitt macht deutlich, dass wir alle relevanten Aufgabenfelder zusammendenken, um das Wachstum Darmstadts verantwortlich zu gestalten.

Für den Magistrat und die GRÜNE Fraktion geht es um die Frage der Zukunftsfähigkeit. Dabei gibt es meist keine einfachen Lösungen. Das zeigt unter anderem die Diskussion um die städtebauliche Entwicklung im Darmstädter Norden, für die kürzlich eine Gewerbeflächen-Bedarfsanalyse vorgelegt wurde. Was steckt dahinter?

Michael Kolmer (K): Grundsätzlich geht es uns bei der Stadtentwicklung darum, eine Gesamtbalance zu finden. Maßgabe ist, dass Klimaschutz die höchste Priorität hat. Mit dem Masterplan DA 2030+ haben wir dafür den Rahmen geschaffen. Es wurde festgelegt, vorrangig auf Innenentwicklung zu setzen – und zwar im doppelten Sinne. Das heißt, im städtischen Innenbereich muss zum einen ein Gleichgewicht von Erschließung und Konversion fürs Wohnen gefunden werden, auf der anderen Seite sind die Grünräume zu stärken.

Bezogen auf den Darmstädter Norden bedeutet dies, dass nicht einfach von Ackerfläche auf Gewerbefläche geschlossen werden kann. Gesetzlich den Fall, die Untersuchungen erbrachten das Ergebnis, dass eine gewerbliche Entwicklung möglich ist, muss das im städtischen Gesamtzusammenhang gesehen werden. Das heißt, wenn erweiterungswillige Unternehmen aus Darmstadt sich dort hin verlagern könnten, würden an anderer Stelle Flächen für den Wohnungsbau oder für Grünergänzungen frei werden. Im Stadtorganismus hängt immer alles mit allem zusammen. Es ist ein sehr komplexer, vielfach gebundener Entwicklungsprozess.

Zudem ist mir wichtig klarzustellen, dass die zurzeit untersuchte Fläche nur deshalb 230 Hektar misst, weil dadurch im gesamten Umfeld alle naturräumlichen, artenschutzrechtlichen und ökologischen Grundlagen verlässlich erhoben werden können. Das wäre nicht so gut möglich, wenn von vornherein Bereiche herausgeschnitten worden wären. Sollte die Untersuchung zu einem positiven Ergebnis im Sinne einer Entwicklung kommen, werden die Flächen bei Weitem nicht so groß sein, wie es den Anschein erweckt.

Ein anderes Bild, das oft suggeriert wird, ist das von schwarzversiegelten Flächen mit rauchenden Schloten. Auch das geht fehl. Kein Gewerbegebiet in Darmstadt, das aktuell oder in Zukunft entwickelt wird, sieht so aus. Man muss sich nur die Kelley Barracks anschauen.

Dort ist heute weniger Fläche versiegelt als zu Zeiten der Nutzung durch die Amerikaner.

> siehe Akasol, S.3

Der nächste Punkt, den es zu beachten gilt, ist die Zeitachse sowie die Art und Weise des Ablaufs. Es gibt nach dem Baugesetzbuch keinen fundierteren und sorgfältigeren Prozess als vorbereitende Untersuchungen zu städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen.

Bevor die Stadtverordnetenversammlung als demokratisch legitimiertes Gremium möglicherweise darüber abstimmt, wird neben den bereits erwähnten Untersuchungen auch der Frage nachgegangen, wie stark die heutigen Nutzer*innen betroffen wären und ob ein Ausgleich im Sinne von Flächentausch gefunden werden kann. Es werden Gespräche geführt und es gibt eine intensive Öffentlichkeitsbeteiligung. All das wird in summa ein halbes Jahrzehnt dauern. Daran sieht man, wie fundiert, sorgfältig und mit wie viel Augenmaß das Ganze vorstatten geht.

Also: Es gibt für uns keine Denkverbote. Wir prüfen, wo sich die Stadt weiterentwickeln könnte. Dabei ist es jedoch vollkommen ergebnisoffen, was – und vor allem wieviel – im Darmstädter Norden stattfinden wird.

Klar ist aber auch: Die fundamentale Haltung, wonach die Stadt voll sei und niemand mehr hereindürfe, kann kein Zukunftsansatz sein. Vor allem ist es kein GRÜNER Ansatz für eine vielfältige, tolerante, offene Stadtentwicklung.

Susanne Rihm (R): Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, als Stadt bis 2035 klimaneutral zu sein. Du bist Darmstadts erster Klimadezernent. Es gibt außerdem ein frisch geschaffenes Amt für Klimaschutz. Was sind die nächsten Schritte?

K: Im Moment hat die entscheidende Phase in der Bearbeitung des neuen Klimaschutzkonzeptes begonnen. In den verschiedenen Fachabteilungen läuft die Detailarbeit, dabei werden die zukünftigen Maßnahmen diskutiert. Ein wichtiger Meilenstein wird im Frühjahr 2022 die Fertigstellung und Beschlussfassung darüber sein.

In unserem aktuellen Koalitionsvertrag haben wir festgelegt, dass innerhalb von fünf Jahren insgesamt 300 Mio. Euro für Klimaschutz-Maßnahmen bereitgestellt werden. Zudem wird das Eigenkapital der bauverein AG um 100 Mio. Euro aufgestockt, um die energetische Sanierung des kommunalen Wohnungsbestands zu forcieren. Wir werden die städtischen Potenziale vollständig heben und bis 2030 alle wichtigen Liegenschaften der Stadt mit Photovoltaik-Anlagen ausstatten und die ökologische Mobilitätswende, die hoch klimarelevant ist, vorantreiben. Außerdem müssen wir im 2030er-Jahrzehnt bei der Fernwärme zu einer Abkehr vom Kohlenstoff kommen.

Viele Weichen werden allerdings in Berlin gestellt, deshalb setzen wir große Hoffnungen auf die neue Bundesregierung.

O: Stichwort Mobilitätswende: Wir arbeiten gemeinsam daran, dass der öffentliche Raum gerechter verteilt wird. Es gibt bereits breitere Radwege, Raddirektwege, Fahrradstraßen. Für all das muss der Autoverkehr Platz abgeben. Das führt zu Konflikten, wie aktuell bei der Einführung der Parkraumbewirtschaftung, obwohl diese meist auch den Anwohnenden zugutekommt.

K: Es gehört zu den Grunderfahrungen von Kommunalpolitik, dass Veränderungen bei den Menschen Ängste erzeugen. Das ist verständlich, denn etwas könnte sich ja auch zum Schlechteren verändern.

Bei der Parkraumbewirtschaftung wird häufig im Vorfeld befürchtet, es könnte schwerer werden, das eigene Auto zu parken. Nach der Einführung erkennen die Menschen jedoch, dass die Lebensqualität im Quartier zunimmt, besonders wenn die Parkraumbewirtschaftung mit einer Neuorganisation des Straßenraums einhergeht und das Gehwegparken maßvoll eingeschränkt wird. Sinngemäß gesprochen: Die Menschen können den öffentlichen Raum zurückerobern. Viele Fußwege werden so überhaupt erst wieder nutzbar, insbesondere für Menschen mit Mobilitätseinschränkung oder Kinderwagen.

Gleichzeitig ist es für die Anwohnenden, die auf den eigenen Pkw angewiesen sind, in der Grundtendenz leichter, einen Parkplatz zu finden. Die Erfahrung zeigt, dass rund zehn Prozent der Bewohner*innen eines Quartiers überhaupt keinen Anwohnerparkausweis beantragen. Sie beginnen stattdessen, den Parkraum, den es in den Hinterhöfen und Garagen gibt, wieder richtig zu gebrauchen.

O: Unser Ansatz ist es, anhand von Verkehrsversuchen neue Möglichkeiten auszuloten. Das haben wir auch bei den provisorischen Radspuren so getan, die jetzt dauerhaft eingerichtet werden. Wie zufrieden bist du mit dem eingeschlagenen Weg?

K: Der Stadtverordnetenbeschluss zur Verstärkung der Radverkehrsversuche ist für mich mit die wichtigste Vorlage, die ich bisher begleiten durfte. Ich möchte mich noch mal ausdrücklich bei der GRÜNEN Fraktion bedanken. Ihr wart maßgeblich daran beteiligt, dass diese Versuche eingeleitet und auch umgesetzt wurden. Für mich sind sie von zentraler Bedeutung. Zum einen, weil die Corona-Krise als Chance für die Realisierung genutzt wurde. Zum Zweiten, weil wir durch die wissenschaftliche Begleitung dem Anspruch einer fortschrittlichen Stadtentwicklung gerecht werden.

Und drittens, weil das Symbol der autogerechten Stadt, nämlich der Cityring aus dem Jahr 1977, angefasst und die dortige Fläche neu verteilt wurde.

Ein weiteres exzellentes Beispiel ist aus meiner Sicht die Heidelberger Straße. Was hat der Verkehrsversuch dort gebracht? – Er hat keine Fahrradstraße geschaffen, sondern je Richtung zu einem ordentlichen Gehweg, einer guten Radverkehrsanlage und zu einer Spur für den motorisierten Individualverkehr geführt.

Und es gibt natürlich weiterhin die ÖPNV-Trasse. Das ist nahezu der Idealfall von Flächengerechtigkeit, wie wir ihn heute in einer Großstadt wie Darmstadt im Sinne der ökologischen Verkehrswende anstreben. Ich könnte mir vorstellen, dass dies irgendwann als Schanierpunkt in der jüngeren Stadtgeschichte angesehen wird.

Als größte Fraktion haben wir GRÜNE die Pflicht, unsere Definition von Stadtentwicklung so gut wie möglich umzusetzen. Als Koalition sind wir dazu legitimiert, weil wir die Mehrheit vertreten. Trotzdem stehen wir für die Interessen der Stadt als Ganzes und damit für alle Darmstädter*innen. Deshalb ist es wichtig, die Mobilitätswende zwar beharrlich, aber Schritt für Schritt anzugehen, sodass die Menschen mitgenommen werden, die Vorteile erkennen und sie mittragen. Der Stadtorganismus darf nicht überfordert werden.

R: Die Rettung des Stadtwaldes hat für uns große Bedeutung. Deine Vorgängerin Barbara Akdeniz hat als Umweltdezernentin sehr früh einen „Runden Tisch Wald“ mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Umweltverbänden ins Leben gerufen. Auch die Zivilgesellschaft war beteiligt. Wir tun alles, um den Wald zu erhalten. Warum wird dennoch an einigen Stellen in den Wald eingegriffen?

K: Ich habe großen Respekt vor der Arbeit und den Wegen, die Barbara Akdeniz diesbezüglich eingeschlagen hat. Und ich bekenne mich voll und ganz zum erstellten Leitbild. Es ist eine hervorragende Grundlage, um am Schutz und Erhalt des Stadtwaldes weiterzuarbeiten. Deswegen werden wir ein Expertengremium zur Umsetzung einrichten und den Runden Tisch weiterführen.

Es geht vor allem darum, den Stadtwald nicht mehr als Wirtschaftsgut zu verstehen, sehr wohl aber als harten Standortfaktor, weil er unsere Lebensqualität maßgeblich prägt. Immerhin sind 49 Prozent der Stadtgebietsfläche Wald. Insbesondere der Westwald ist durch die Hitzesommer massiv notleidend. Aber im Osten besteht ebenso Handlungsbedarf, auch wenn die Schäden für Laien noch nicht so sichtbar sind.

Das enthebt uns jedoch nicht der Verantwortung, auch hier kluge Abwägungen zu treffen, zum Beispiel wenn es um die Jahrhundert-Investition in die ökologische Schieneninfrastruktur geht, also um den Anschluss von Darmstadt an die ICE-Trasse. Unser Ziel ist es, die Eingriffe dort so minimal wie möglich zu halten, zum Beispiel durch möglichst lange Tunnelbauwerke. Gleichzeitig werden wir den Wald schon vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahme stärken. Diesbezüglich haben jüngst Jochen Partsch und ich gemeinsam mit dem Forstamtsleiter Hartmut Müller Ziele und Anforderungen öffentlich formuliert.

Es ist GRÜNE Kernkompetenz im Dreieck der Nachhaltigkeit abgewogene Entscheidungen zu treffen und nicht nur in eine Richtung zu denken.

Vielen Dank für das Gespräch.

DIE GRÜNE FRAKTION STELLT SICH VOR

Wir GRÜNE sind im April 2021 erneut als stärkste Fraktion in die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung eingezogen. Gemeinsam mit unseren Dezernent*innen und ehrenamtlichen Stadträtinnen werden wir Darmstadt in den nächsten Jahren weiterhin progressiv und verantwortungsvoll gestalten. Es gehört zu unseren Kernaufgaben, die vielen Einzelinteressen zusammenzuführen und gleichzeitig das große Ganze im Blick zu haben. Dabei möchten wir mit Ihnen im Gespräch bleiben. Wenn Sie ein kommunalpolitisches Anliegen haben, sprechen Sie uns gerne an.

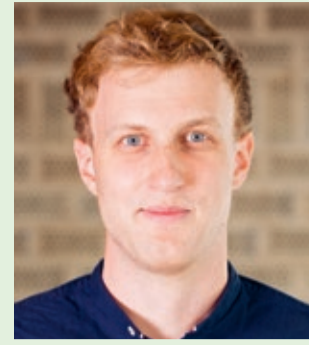


Hildegard Förster-Heldmann *1958
Landtagsabgeordnete, Dipl.-Designerin (FH)
Fraktionsvorsitzende, Parteisprecherin KV Darmstadt, Vorsitzende des Kulturausschusses, Mitglied in den Ausschüssen Wahlvorbereitung; Bauen, Stadtplanung, Verkehr & Liegenschaften sowie im Haupt- & Finanzausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der ENTEGA

hildegard.foerster@gruene-darmstadt.de

Vielfältig, modern, solidarisch, klimaneutral – So sehe ich unsere Stadt schon jetzt und einmal mehr in der Zukunft. Ich trage dafür sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene Verantwortung. Es gilt, immer wieder tragfähige Kompromisse zu finden und die Bürger*innen dabei mitzunehmen.

Ein besonderer Fokus liegt für mich auf Kunst und Kultur. Sie sind die Seele unserer Stadt und müssen weiter ausreichend Raum und Förderung erhalten. Das ist wichtig, um Darmstadt – gerade auch in Zeiten starken Wachstums – lebenswert zu gestalten.



Andreas Ewald *1988
Politischer Referent, Ingenieur
Fraktionsvorsitzender, Vorsitzender des Wahlvorbereitungsausschusses, Mitglied in den Ausschüssen Umweltschutz & Nachhaltigkeit; Kultur und im Haupt- & Finanzausschuss

andreas.ewald@gruene-darmstadt.de

Wir machen Darmstadt bis 2035 klimaneutral. An diesem Satz wird sich unsere Politik der 2020er-Jahre messen und hierbei möchte ich alle Bürger*innen, Gewerbetreibende und Initiativen mitnehmen. Unser Koalitionsvertrag ist eine Einladung an alle Heiner*innen sich mit ihren Ideen einzubringen. Unsere Stadtgesellschaft ist vielfältig! Und als queerpoltischer Sprecher werde ich mich weiterhin für LSBTIQ*-Menschen in Darmstadt einsetzen, denn die Stärke einer Demokratie liegt auch in ihrem Umgang mit gesellschaftlichen Minderheiten.

Fraktionär*innen



Yücel Akdeniz *1961
Dipl.-Sozialpädagoge
Stadtverordnetenvorsteher, Mitglied im Ausschuss Bildung & Schule, Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender des Klinikums Darmstadt, Mitglied im Aufsichtsrat der HEAG Holding AG

yuecel.akdeniz@gruene-darmstadt.de

Seit 2006 bin ich in der Kommunalpolitik. Es macht mir nach wie vor Spaß, die Stadt gemeinsam mit Bürger*innen und Fraktion voranzubringen – und wir haben sehr viel erreicht. Größte Energie setze ich in die Arbeit gegen Rassismus sowie für Teilhabe und Gerechtigkeit. Darmstadt ist und bleibt weltoffen, dafür trete ich auch als Stadtverordnetenvorsteher ein.



Ulrike Rüger *1956
Referatsleiterin in der Kultusverwaltung
Stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin, Mitglied im Ausschuss Bildung & Schule

ulrike.rueger@gruene-darmstadt.de

In meiner politischen Arbeit engagiere ich mich besonders im Bereich Bildung und Schule. Für die aktuelle Amtsperiode sind für mich u. a. folgende Projekte wichtig: Fortführung des Schulbausanierungsprogramms, in Verbindung damit die Anpassung der Schulbezirke, Fortschreibung des Berufsschulentwicklungsplans und Ausbau der Volkshochschule.



Malena Todt *1994
Diplomjuristin, Rechtsreferendarin OLG Frankfurt am Main
Beisitzerin im Fraktionsvorstand, Vorsitzende des Haupt- & Finanzausschusses, Mitglied im Wahlvorbereitungsausschuss

malena.todt@gruene-darmstadt.de

In der Kommunalpolitik mache ich mich als Feministin für echte Gleichberechtigung stark. Zusammen mit Barbara Akdeniz kämpfen wir gegen Gewalt an Frauen und Kindern und setzen die Istanbul-Konvention konsequent um. Als neue Vorsitzende des Haupt- & Finanzausschusses ist mir die Einführung des Gender Budgetings ein besonderes Anliegen.



Stefan Opitz *1983
Medieninformatiker/Innovationsberater
Beisitzer im Fraktionsvorstand, Vorsitzender des Ausschusses Bauen, Stadtplanung, Verkehr & Liegenschaften, Mitglied im Vorstand der DADINA

stefan.opitz@gruene-darmstadt.de

Als Nutzer fast aller Fortbewegungsarten (ÖPNV, Fuß, Rad, Auto als Fahrer & Beifahrer, Heinerleiner, manchmal gar E-Scooter) sehe ich Darmstadt aus verschiedensten Blickwinkeln. Mein besonderes Anliegen ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Mobilität in der Stadt für alle: Städte für Menschen – lasst uns dafür noch mehr umsetzen!



Stefanie Scholz-Willenbockel *1962
Dipl.-Designerin (FH), Verlegerin
Beisitzerin im Fraktionsvorstand, Mitglied in den Ausschüssen Kultur; Bauen, Stadtplanung, Verkehr & Liegenschaften

stefanie.scholz@gruene-darmstadt.de

Wo, wenn nicht hier in Darmstadt ist die sozial-ökologische Wende zu schaffen? Ich setze mich für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung ein, die die Lebensqualität der Menschen in den Quartieren sowie Klima- und Artenschutz in den Mittelpunkt des Handelns stellt. Wir brauchen im öffentlichen Raum mehr Platz für die Menschen und für die Natur.



Eva Bredow-Cordier *1964
Politikwissenschaftlerin, Pressesprecherin Klinikum Darmstadt
Beisitzerin im Fraktionsvorstand, Mitglied im Ausschuss Soziales und im Jugendhilfeausschuss

eva.bredow@gruene-darmstadt.de

Ich setze mich dafür ein, die Corona-Folgen für Jung und Alt mit sozialpolitischen Maßnahmen jetzt bestmöglich abzufedern und sie mit Schwung und Kreativität aus der Isolation zu holen. Meine gesundheitspolitischen Ziele sind: Ausbau der kommunalen Daseinsvorsorge, auch mit barrierefreier Gesundheitsversorgung in den Quartieren.



Dr. Jürgen Deicke *1970
Ingenieur, Lehrer
Parteisprecher KV Darmstadt, Mitglied in den Ausschüssen Bildung & Schule; Wirtschaftsförderung, Wissenschaft & Digitalisierung

juergen.deicke@gruene-darmstadt.de

Ökonomie, Ökologie und Soziales gemeinsam entwickeln – das ist die politische Aufgabe unserer Zeit. Dazu brauchen wir die Fähigkeit, vernetzt zu denken. Seit 2016 bin ich Stadtverordneter und will mich auch in den nächsten Jahren auf den Gebieten Bildung, Wirtschaft und Digitalisierung für eine gute Zukunft aller Darmstädter*innen einsetzen.



Heike Böhler *1990
Projektmanagerin Klimaschutz
Mitglied im Ausschuss Bauen, Stadtplanung, Verkehr & Liegenschaften

heike.boehler@gruene-darmstadt.de

Vom Klimaentscheid ins Stadtparlament: Mein Herzenthema ist der Darmstädter Klimaschutz. Ihn zum Standard zu machen, ist mir als klimapolitische Sprecherin besonders wichtig: bei der Verkehrswende, durch Solaranlagen auf den Dächern, energiesparende Neubauten, mehr Grün in der Stadt und energetische Sanierungen der Schulen und Kitas.



Philip Krämer *1992
Bundestagsabgeordneter
Landesvorsitzender Bündnis 90/DIE GRÜNEN Hessen, Mitglied im Ausschuss für Sport & Gesundheit

philip.kraemer@gruene-darmstadt.de

Seit 2016 bin ich Stadtverordneter und habe mich seitdem auf die Themenfelder Sport, Ordnung und Kultur spezialisiert. Zudem bin ich Landesvorsitzender der Hessischen GRÜNEN und arbeite in der Landespolitik an der finanziellen Ausgestaltung der Kommunen mit, sodass diese Maßnahmen für Ökologie und sozialen Zusammenhalt umsetzen können.



Susanne Rihm *1985
Stellv. Pressesprecherin Bioland e.V.
Mitglied im Ausschuss Umweltschutz & Nachhaltigkeit

susanne.rihm@gruene-darmstadt.de

Neben der Arbeit als Stadtverordnete und umweltpolitische Sprecherin der Fraktion setze ich mich ebenfalls als Sprecherin des Arbeitskreises „Klima, Umwelt und Natur“ für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen ein. Auch wenn das politische Ehrenamt mit Baby oftmals eine Herausforderung ist, weiß ich doch immer, für wen ich das Ganze mache.



Hans Fürst *1954
Diplom-Soziologe
Mitglied in den Ausschüssen Wahlvorbereitung; Soziales; Sport & Gesundheit und im Haupt- & Finanzausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der HEAG Holding AG

hans.fuerst@gruene-darmstadt.de

Nachdem ich mich – aufgrund meiner beruflichen Vergangenheit – zwei Wahlperioden mit Stadtentwicklung und Bauen beschäftigt habe, werde ich mich künftig in Themenfeldern engagieren, die mir schon immer eine besondere Herzensangelegenheit waren: Sport in allen vereinsgebundenen und nicht-vereinsgebundenen Ausprägungen sowie Sozialpolitik.



Jürgen Barth *1938
Geschäftsführer HoffArt Theater; Stellv. Vorsitzender des Ausschusses Bildung & Schule, Mitglied im Ausschuss Kultur, Mitglied im Aufsichtsrat der Darmstädter Stadtentwicklungsgesellschaft (DSE)

juergen.barth@gruene-darmstadt.de

Ich bin wieder Mitglied des Darmstädter Stadtparlaments. Seit 1985 engagiere ich mich für die Bereiche Kultur und Schule. Da die Zeiten immer aufgeregter und aggressiver werden, bemühe ich mich um Ruhe und Gelassenheit. Auf den Straßen Darmstadts gilt mein Motto: Vorsicht, Rücksicht, Nachsicht.



Stefan Seyfried *1990
Doktorand
Stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Umweltschutz & Nachhaltigkeit, Mitglied im Ausschuss Wirtschaftsförderung, Wissenschaft & Digitalisierung

stefan.seyfried@gruene-darmstadt.de

Damit Darmstadt klimaneutral wird, brauchen wir eine sozial-ökologische Transformation mit Veränderungen etwa im Energiebereich. Daran arbeite ich sowohl in der Fraktion und als Sprecher des Arbeitskreises „Klima, Umwelt & Natur“ als auch beruflich in der Wissenschaft. Wichtig ist mir zudem, dass unsere Stadt noch fahrradfreundlicher wird.



Sandra Seeger *1995
Soziologie-Studentin
Mitglied im Ausschuss Soziales

sandra.seeger@gruene-darmstadt.de

In der kurzen Zeit, in der ich in der Fraktion bin, hatte ich die Möglichkeit tiefer in die Strukturen dieser tollen Stadt einzutauchen. Mein politischer Fokus liegt insbesondere auf den sozialen Themen. Diesbezüglich möchte ich mich auch in den nächsten Jahren weiterhin dafür einsetzen, dass wir noch inklusiver und weltoffener werden!



Eda Kurt *1965
Bankkauffrau, Honorar-dozentin in einer Bildungseinrichtung
Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses Soziales, Mitglied im Ausschuss Sport & Gesundheit

eda.kurt@gruene-darmstadt.de

Als Darmstädterin mit ausländischen Wurzeln ist es für mich sehr wichtig, die Kommunalpolitik aktiv mit gestalten zu können. Ich möchte, dass die Stadt, in der ich seit 35 Jahren meinen Lebensmittelpunkt habe, weiterhin lebenswert ist. Deshalb setze ich mich gegen jegliche Art von Ausgrenzung, Intoleranz, Hass und Chancenungleichheit ein.



Elisabeth Decker *2001
Mechatronik-Studentin
Mitglied im Ausschuss Wirtschaftsförderung, Wissenschaft & Digitalisierung

elisabeth.decker@gruene-darmstadt.de

Dass der Einstieg in die Politik nicht leicht wird, war mir klar. Mit Studium und Hobbys kommen einem 24 h pro Tag schnell zu wenig vor. Und nicht jede Abstimmung fällt leicht. Trotzdem macht es mir viel Spaß, mich mit Smart-City-Konzepten sowie der Förderung von Frauen auseinanderzusetzen und von der Erfahrung meiner Kolleg*innen zu lernen.

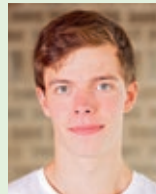
Fraktionär*innen



Miriam Albert *1974
Rechtsanwältin
Mitglied in den Ausschüssen
Umweltschutz & Nachhaltigkeit;
Wirtschaftsförderung,
Wissenschaft & Digitalisierung

miriam.albert@gruene-darmstadt.de

Ich freue mich, dass ich bei der letzten Kommunalwahl in die Stadtverordnetenversammlung gewählt wurde. Ich setzte mich dort vor allem für mehr Tempo beim Klimaschutz und eine faire soziale Verteilung der dadurch entstehenden Belastungen ein. Für Anregungen, Feedback, Kritik aus der Stadtgesellschaft bin ich dankbar.



Philipp Wagner *1997
Lehramtsstudent
Mitglied im Ausschuss
Sport & Gesundheit und im
Jugendhilfeausschuss

philipp.wagner@gruene-darmstadt.de

Als neuestes Fraktionsmitglied bin ich erst kurz vor den Sommerferien dazugestoßen. Besonders spannend fand ich die Ausschusssitzungen, die vor Ort stattfanden. So konnte ich das neue Nordbad und die frisch sanierte Herderschule bestaunen, bei denen unser Anspruch der Inklusion und Bildungsgerechtigkeit hervorragend umgesetzt wurden.

Unsere GRÜNEN Dezernent*innen



Jochen Partsch *1962
Oberbürgermeister, Dezernent für Wirtschaft, Kultur, Recht, Ordnung & Sicherheit, Internationale Beziehungen, Personal und Bürgerbeteiligung

Aufsichtsratsvorsitzender der ENTEGA, HEAG Holding AG, Darmstädter Stadtentwicklungsgesellschaft (DSE), Centralstation, Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH und des darmstadtiums sowie Mitglied in anderen Aufsichtsräten

oberbuergemeister@darmstadt.de

Seit ich 2011 zum Oberbürgermeister gewählt wurde und die GRÜN-geführte Koalition ihre Arbeit aufnahm, haben wir gemeinsam mit Bürgerschaft, Verwaltung, Fraktion und Stadtwirtschaft viel erreicht und verbessert. Angesichts von Klimakrise, Pandemie und einer in Teilen der Gesellschaft zunehmenden Verwahrlosung der Vernunft kommt es heute mehr denn je darauf an, unsere Stadt ökologisch, modern und solidarisch weiterzuentwickeln. Als Wissenschafts-, Zukunfts-, Digital- und Schwarmstadt sowie Weltkulturerbe haben wir das Potenzial, den Aufbruch in die Moderne immer wieder aufs Neue erfolgreich zu gestalten.



Barbara Akdeniz *1960
Bürgermeisterin, Dezernentin für Soziales, Jugend, Kinderbetreuung, Wohnen, Inklusion, Frauenpolitik, Beschäftigungspolitik, Sport und Bäder

Aufsichtsratsvorsitzende der Darmstädter Sportstätten GmbH (DSG), Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der bauverein AG, Mitglied im Aufsichtsrat des Instituts für Wohnen & Umwelt und der Neuen Wohnraumhilfe

buergemeisterin@darmstadt.de

Seit 2011 bin ich Dezernentin und konnte zusammen mit der Verwaltung, der Fraktion sowie mit den Bürger*innen schon viel bewegen. In der Sozialpolitik haben wir neue Akzente gesetzt. Ob das die Schulsozialarbeit, die Jugendarbeit, die Wohnungslosenhilfe ist oder auch die Kinderbetreuung. Es wurde ausgebaut und dabei Qualität und Quantität beachtet. Mit dem neuen Nordbad haben wir beste Voraussetzungen für Familien und Spitzensport. Die vielfältige Sportlandschaft gilt es weiterzuentwickeln. Sozialer Zusammenhalt und Weltoffenheit haben oberste Priorität!



Michael Kolmer *1970
Dezernent für Klimaschutz, Planung, Bauen, Mobilität, Grünflächen und Umwelt

Mitglied im Aufsichtsrat der bauverein AG, der BVD New Living und des RMV

dezernatIII@darmstadt.de

Obwohl ich erst seit Juni Dezernent bin, habe ich gemeinsam mit dem Magistrat und der GRÜNEN Fraktion schon einiges auf den Weg gebracht. Ich werde mich mit ganzer Kraft für Klimaschutz, die ökologische Mobilitätswende, eine nachhaltige Stadtentwicklung und mehr Grün einsetzen. Das sind zentrale Herausforderungen, für die es Hartnäckigkeit braucht.

[> siehe Interview, S. 2](#)

Ehrenamtliche Magistratsmitglieder



Iris Bachmann *1947
Stadträtin, Bibliothekarin i.R.
Mitglied im Aufsichtsrat des
Klinikums Darmstadt

iris.bachmann@gruene-darmstadt.de

Mein Hauptinteresse gilt dem sozialen Umgang mit meinen Mitmenschen. Netzwerken für Kunst und Kultur wie jüngst mit der Initiative „Wir-für-Kultur“ ist mir dabei ein Herzensanliegen. Eine vielfältige, lebendige Kulturszene leistet einen großen Beitrag zum gesellschaftlichen Klima. Auch Alten- und Gesundheitspolitik sind mir wichtig.



Iris Behr *1954
Stadträtin, Rechtsanwältin
Mitglied im Aufsichtsrat der
bauverein AG und der Darm-
städter Stadtentwicklungsgesellschaft (DSE)

iris.behr@gruene-darmstadt.de

GRÜNE Politik ist meine Sache: bezahlbares Wohnen und eine Stadtentwicklung, die grüne Plätze und Freiflächen fördert und gute Bedingungen für die Fuß- und Rad-Mobilität sowie den ÖPNV sichert. Und das sofort. Mit großem Nachdruck will ich zusammen mit Fraktion, Magistrat und der Zivilgesellschaft gegen die Klimakrise arbeiten.



Nicole Frölich *1968
**Stadträtin,
Dipl.-Sozialpädagogin**
Mitglied im Aufsichtsrat der
bauverein AG

nicole.froelich@gruene-darmstadt.de

Mein Schwerpunkt – politisch wie beruflich – liegt im sozialen Bereich, in der Bekämpfung von Armut und Wohnungslosigkeit und der Schaffung weiterer Teilhabe-Möglichkeiten. Darmstadt wird immer sozialer, ökologischer und gerechter. Die Pandemie hat gezeigt, dass wir zusammenhalten. Daran will ich gemeinsam mit der Fraktion weiterarbeiten.

Mitarbeiter*innen der Fraktionsgeschäftsstelle



Oliver Stienen *1961
**Fraktionsgeschäftsführer,
Dipl.-Designer (FH), Journalist**
Mitglied im Aufsichtsrat der
Darmstädter Stadtentwicklungs-
gesellschaft (DSE)

oliver.stienen@gruene-darmstadt.de

Als Fraktionsgeschäftsführer liegt mein Fokus auf der ganzen Bandbreite der Darmstädter Kommunalpolitik, die auch nach vielen Jahren immer noch ein spannendes Feld für mich ist. Besondere Anliegen sind mir dabei Stadtentwicklung und Mobilität, die Sanierung des städtischen Haushalts sowie der Erhalt der kulturellen Vielfalt unserer Stadt.



Judith Schreck *1989
**Fraktionsassistentin,
Staatswissenschaftlerin M.A.**

judith.schreck@gruene-darmstadt.de

Als Fraktionsassistentin arbeite ich an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Fraktion und Bürger*innen. Die organisatorische und administrative sowie fachliche Unterstützung der Fraktion und ihrer Geschäftsführung bildet den Schwerpunkt meiner Tätigkeit.



Janne Böckenhauer *1968
**Freie Mitarbeiterin Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Germanistin M.A.**

janne.boeckenhauer@gruene-darmstadt.de

Seit 2015 arbeite ich für die Fraktion und den GRÜNEN Kreisverband. In dieser Zeit habe ich über viele Projekte und Maßnahmen geschrieben. Ich finde es beeindruckend, wie sich das Konzept, Stadtentwicklung, Ökologie und Soziales miteinander zu verbinden, durch alle Politikfelder zieht und Stück für Stück immer weiter umgesetzt wird.

GRÜNE POLITIK IN DARMSTADT IST WEIBLICH

GRÜNE Politik ist geprägt von Feminismus und dem Kampf für Gleichberechtigung. In Darmstadt wird dieser Anspruch von Anfang an umgesetzt: Schon 1985 zogen wir mit einer weiblichen Spitze in die Stadtverordnetenversammlung ein. Später war Daniela Wagner die erste hauptamtliche Stadträtin der Stadt. Weitere Pionierinnen sind Doris Frölich als erste Stadtverordnetenvorsteherin und Hildegard Förster-Heldmann, die bei der Landtagswahl 2018 das erste Direktmandat für die Darmstädter GRÜNEN gewann. Im Juli wurde mit Barbara Akdeniz erstmals eine Frau zur Bürgermeisterin gewählt. Gemeinsam mit ihr wird unsere Fraktion, von der ebenfalls über die Hälfte Frauen sind, weiterhin an einem gleichberechtigten Darmstadt arbeiten. Der gerade vorgelegte erste städtische Gleichstellungsbericht dient uns dabei als Leitfaden.

Eda Kurt

SIEDLUNGSPLANUNG & MOBILITÄTS-ENTWICKLUNG GEHEN HAND IN HAND.

Die Planstraße ist Voraussetzung für 3.000 neue Wohnungen.

In der Lincoln-Siedlung und im gegenüberliegenden Ludwigshöhviertel entstehen zurzeit Wohnungen für rund 8.000 Menschen. Das sind deutlich mehr als heute in Wixhausen leben. Planungsrechtliche Voraussetzung für die Genehmigung so vieler Wohnungen ist ein Mobilitätskonzept, das es den Bewohner*innen erlaubt, die notwendigen Wege zurückzulegen und gleichzeitig Umwelt, Klima und Umfeld so wenig wie möglich belastet.

Die beiden neuen Quartiere wurden deshalb von Anfang an autoarm konzipiert. Das bedeutet, der Pkw-Verkehr innerhalb der beiden Wohngebiete ist begrenzt und es gilt ein reduzierter Stellplatzschlüssel von 0,65 pro Wohneinheit. Um dennoch mobil zu sein, gibt es überdurchschnittlich gute Anbindungen an das ÖPNV- und Radwegenetz, zahlreiche Car- und Bikesharing-Möglichkeiten sowie ein quartierinternes Mobilitätsmanagement. Die Angebote sind eingebunden in ein schon 2011 beschlossenes Gesamtkonzept mit Radverbindungen von der Innenstadt bis nach Eberstadt, Straßenbahnan schlüssen sowie einem Fußgängerübergang Richtung Südbahnhof. Sie werden kontinuierlich weiter ausgebaut.

3.000 Wohnungen bedeuten 1.800 Autos mehr

Durch oben genannte Maßnahmen beträgt der Zielanteil des motorisierten Individualverkehrs nur 25%. Er liegt damit deutlich unter dem des übrigen Stadtgebiets (39%). Dennoch werden prognostiziert zukünftig rund 1.800 Autos mehrmals täglich in die beiden Quartiere hinein- und hinausfahren. Die Kapazität

der umliegenden Kreuzungen ist bereits heute komplett ausgereizt. In den Hauptverkehrszeiten kommen die Busse nicht voran, die Lärm- und Emissionsbelastungen für die Anwohnerschaft sind hoch. Mit dem erwarteten Pkw-Zuwachs käme der Verkehr dort vollends zum Erliegen.

Entlastung in vielerlei Hinsicht

Um die Rüdesheimer Straße sowie die zwei neuralgischen Verkehrsknoten zu entlasten und den Verkehr schnellstmöglich auf die B3 abzuleiten, wurde schon zu Beginn der Entwicklungsplanung beschlossen, eine zusätzliche Verbindung zwischen Heidelberger Straße und Karlsruher Straße (B3) zu schaffen. Die Nutzung der Noackstraße kommt nicht infrage, da diese zu schmal und beidseitig mit Wohnungen bebaut ist. Die Planstraße wird stattdessen am südlichen Rand der Lincoln-Siedlung entlang einer bestehenden Schneise geführt. Die benachbarten Kleingärten werden nicht tangiert.

Neben der Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses hat die Planstraße zahlreiche weitere Vorteile:

- Auf der Karlsruher Straße (B3) wird die Stadtgrenze Richtung Süden bis zur Einmündung der Planstraße vorgezogen. Dadurch gilt dort wesentlich früher Tempo 50.
- Für viele Autofahrer*innen aus den beiden neuen Quartieren sowie aus Eberstadt Nord verkürzt sich die Strecke stadtauswärts um bis zu zehn Kilometer.
- Beide Aspekte bedeuten weniger Lärm und CO₂-Ausstoß, was nicht nur den Anwohnenden, sondern auch der klimatischen Gesamtbilanz zugutekommt. Eine Klima-Relevanz-Berechnung

ist beauftragt. Sollten Ergänzungen oder Änderungen nötig sein, wird die Planung entsprechend angepasst.

- Die Situation für ÖPNV und Radverkehr am Knotenpunkt Heidelberger -/Rüdesheimer Straße verbessert sich. Im Nachgang soll die Rüdesheimer Straße rad- und ÖPNV-freundlicher gestaltet werden.

Umweltverträglichkeitsprüfung läuft

Der Mischwald an der Stelle der geplanten Straße ist durch Wassermangel stark ausgelichtet. Es gibt weder besondere Bäume, noch zählt die Fläche zur Bannwald-Zone oder zum FSC-zertifizierten Gebiet. Aufgrund einer Straßenlänge von nur 500 Metern ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht verpflichtend. Die Stadt hat sich dennoch dazu entschlossen, diese durchzuführen. Eine artenschutzrelevante Prüfung gab es bereits und hat keine Einwände ergeben.

Seit 2011 gehen in Darmstadt Siedlungsplanung und Mobilitätsentwicklung Hand in Hand, es wird komplex geplant und diskutiert, immer mit der nötigen Offenheit und Transparenz. Würde die Planstraße nicht gebaut, könnten in der Lincoln-Siedlung und im Ludwigshöhviertel nur die Hälfte der geplanten Wohnungen entstehen. Da Darmstadt beständig wächst, müsste der Wohnraum an anderer Stelle geschaffen werden, was einen wesentlich größeren Flächenverbrauch zur Folge hätte.

Die Planstraße ist somit für den nachhaltigen Umgang mit unseren Bodenressourcen absolut notwendig.

Hildegard Förster-Heldmann & Andreas Ewald, Fraktionsvorsitzende

AUSGEZEICHNETE ARCHITEKTUR

RADBRÜCKE ÜBER DIE RHEINSTRASSE

Mehr als 500 Menschen überqueren stündlich zu Fuß oder per Rad die stark befahrene Rheinstraße am Verkehrsknotenpunkt Mozartturm. Seit Ende 2020 bietet eine barrierefreie Brücke ihnen dabei mehr Sicherheit – und Spaß! Das geschwungene Bauwerk mit seinen feuerroten Innenflächen ist funktional wie ästhetisch so überzeugend, dass es bei der Berliner Verleihung des Architekturpreises ausgezeichnet wurde.

Sandra Seeger



INTERNET IN LICHTGESCHWINDIGKEIT

Schnelles Internet ist heute kein individuelles Bedürfnis mehr, es ist ein Bedarf. Das haben die Erfahrungen von Homeschooling und Homeoffice deutlich vor Augen geführt. Mit den bisher genutzten Kupferkabeln können die kontinuierlich wachsenden Datenmengen nicht übertragen werden. Deshalb haben die Stadt und ihre Tochterunternehmen ENTEGA und bauverein AG gemeinsam eine Glasfaseroffensive gestartet. Die ENTEGA schließt 16 Gewerbestandorte, elf Schulen und 13.000 bauverein-Wohnungen an ihr Glasfasernetz an. Die Anschlüsse dienen als Ankerpunkte für den nachfolgenden flächendeckenden Ausbau. Insgesamt investiert der kommunale Energieversorger einen zweistelligen Millionenbetrag.

Damit verlässt Darmstadt die Megabit-Welt des Kupfernetzes und kommuniziert künftig in der schnellst möglichen Form überhaupt: in Lichtgeschwindigkeit. Ein Gigabit/s und mehr sind machbar – und das energieeffizient und über große Entfernungen hinweg. Bis 2030 werden 300.000 Trassen-Meter Glasfaserkabel minimalinvasiv verlegt und 25.500 Gebäude angeschlossen. Der Startschuss fiel bereits im August in der Postsiedlung.

Dies ist ein Meilenstein des Infrastrukturausbaus und ein Quantensprung für die digitale Zukunft unserer Stadt!

Elisabeth Decker

Starkenburger-Kaserne WEG FREI FÜR WEITERE 2.400 WOHNUNGEN

10.000 neue Wohnungen bis 2020 waren vor sechs Jahren unser Ziel. Mittlerweile sind deutlich mehr auf den Weg gebracht worden: 4.600 wurden fertiggestellt oder befinden sich aktuell im Bau, 9.800 weitere sind in Planung, darunter ein hoher Anteil an gefördertem Wohnraum.

Um auch mittel- und langfristig der anhaltenden starken Nachfrage gerecht zu werden, hat sich Oberbürgermeister Jochen Partsch seit 2016 für die zivile Nutzung des Geländes der Starkenburg-Kaserne westlich des Hauptbahnhofs eingesetzt. Mit Erfolg: Im Sommer fiel die Entscheidung des Bundesverteidigungsministeriums, die dort ansässige Heeresinstandsetzungslogistik ab 2027 nach Pfungstadt zu verlegen. Die Stadt wird ihr kommunales Erstzugriffsrecht geltend machen, um das Gelände unter der Maßgabe unserer GRÜNEN Standards zu gestalten. Zusammen mit dem angrenzen-

den Grundstück der Firma Kuhnwald ist es 40 Hektar groß.

Die Waldkolonie soll nach dem Vorbild der Lincoln-Siedlung und des Ludwigshöhviertels um ein nachhaltiges, gemischtes Quartier erweitert und lebendig weiterentwickelt werden. Die Beteiligung der Bürgerschaft ist in Vorbereitung. Angepasst an die örtlichen Begebenheiten ist neben den rund 2.400 neuen Wohnungen sowie einer guten Bildungs-, Sozial- und Nahversorgungsstruktur auch Platz für verträgliches Gewerbe geplant. Zudem eröffnen sich für die Straßenbahn nach Weiterstadt neue Perspektiven.

Mit der Umwandlung der Starkenburg-Kaserne von militärischer in zivile Nutzung kann Wohnraum für bis zu 5.000 Menschen geschaffen werden, ohne dass sich die Stadt in der Fläche weiter ausdehnt.

Stefanie Scholz-Willenbockel

AKASOL

E-Mobility made in Darmstadt

Auf den Konversionsflächen entstehen nicht nur Wohnungen. Die ehemaligen Kelley Barracks und das Nathan-Hale-Depot werden rein gewerblich genutzt. Dabei ist es gelungen, mit dem Batteriesystem-Hersteller Akasol eine Leitfigur der Verkehrswende in Darmstadt anzusiedeln. Nach der Zentrale von Alnatura (im Bildhintergrund) ist dies ein weiteres ökologisches Leuchtturm-Unternehmen, das die Darmstädter Wirtschaftskraft und den lokalen Arbeitsmarkt stärkt.

Dr. Jürgen Deicke



HAUSAUFGABEN GEMACHT!

Neue Schulen, Schulbau-Sanierungen und Erweiterungen

Darmstadt wächst und damit auch die Zahl der Schüler*innen. Hunderte Millionen Euro investiert die Stadt derzeit in neue Schulen, Schulbau-Sanierungen und technische Instandsetzungen. Dabei wird den veränderten Anforderungen durch Ganztagsunterricht, Inklusion, den steigenden Bedarf an Schulbetreuung, Digitalisierung sowie der Notwendigkeit der Klimaverträglichkeit Rechnung getragen.

Mensen, Mediatheken, offene Lernlandschaften, Gärten, öffentliche Versammlungsräume – anhand der Architektur lässt sich ableiten, dass Schule heute nicht mehr nur Lern-, sondern auch Lebensort ist. Genauso wie die Bildungsangebote sich nicht allein an Kinder und junge Erwachsene richten, sondern auf lebenslanges Lernen ausgerichtet sind. Hier ein Überblick über die wichtigsten Projekte:

Ulrike Rüger



Gerade eröffnet: **Luise-Büchner-Campus** auf Lincoln mit Grundschule, Sporthalle & Kita



Erdaushub für die **Heinrich-Hoffmann-Schule** plus Sporthalle & neuer Kita



Machbarkeitsstudie vorgelegt, Wettbewerb in Arbeit: **Grundschule am Park**



Christoph-Graupner-Schule: Sanierung und Aufstockung der Förderschule



Totalsanierung bis 2022: **Wilhelm-Hauff-Schule** in Eberstadt



Erweiterungsbau für die **Erich-Kästner-Schule** in Kranichstein



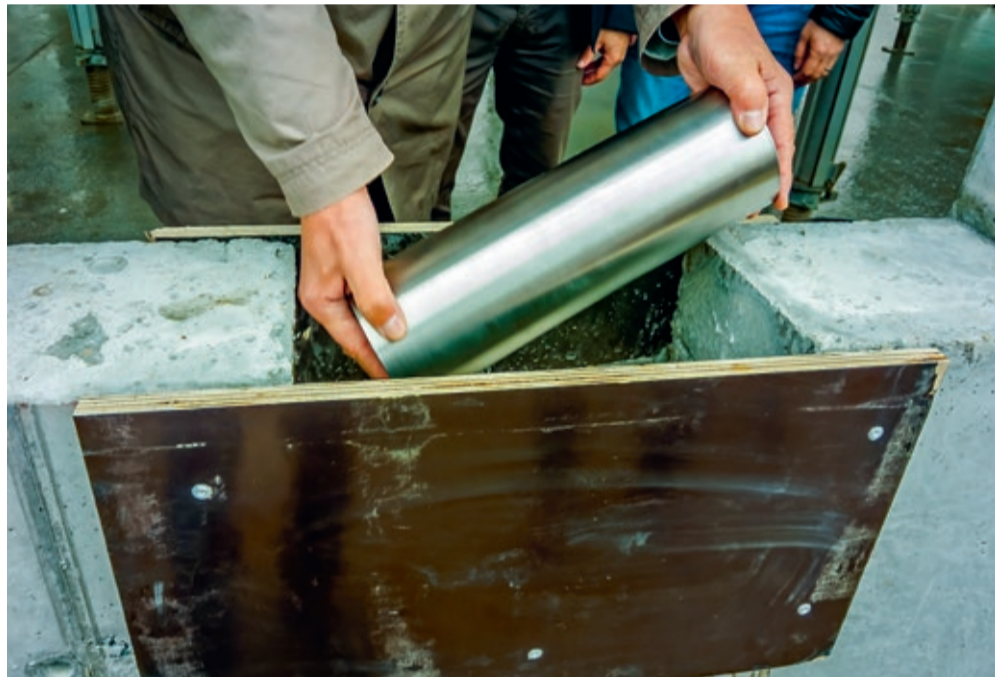
Größtes Sanierungsprojekt der Stadt: **Berufsschulzentrum Nord** mit Platz für Volkshochschule & Abendgymnasium



Attraktiver Interimsbau während der Zeit des Neubaus: **Bertolt-Brecht-Schule**

TECHNISCHES MEISTERWERK FÜR DIE KULTUR

Das neue Kunstdepot erzeugt mehr Energie als es verbraucht.



Grundsteinlegung des Kunstdepots am 1. November 2021 durch Oberbürgermeister Jochen Partsch

Die städtische Kunstsammlung spannt einen Bogen von der Romantik bis zur Gegenwart und umfasst Gemälde, Zeichnungen, Drucke, Plastiken, Skulpturen, Kunsthandwerk, Möbel, Fotografien, Filme und Installationen. Mit ihnen an die 30.000 Objekten ist sie so umfangreich, dass nur ein Bruchteil auf der Mathildenhöhe gezeigt werden kann.

Der weit größere Teil der Werke schlummert an verschiedenen Orten in und um Darmstadt, die den heutigen Anforderungen an Sicherheit und ein konservatorisches Raumklima nicht mehr entsprechen. Als UNESCO-Weltkulturerbe und Stadt der Künste braucht Darmstadt dringend ein modernes Gebäude, um das kulturelle Gedächtnis für die kommenden Generationen zu bewahren. Das wird jetzt gebaut.

Bildnerische, musikalische und historische Zeugnisse unter einem Dach

Im Westen der Stadt entsteht zurzeit ein neues, zentrales Kunstdepot. Es soll ab April 2023 nicht allein der Kunstsammlung des Instituts Mathildenhöhe einen adäquaten Platz bieten, sondern ebenso Teile der Bestände des Stadtarchivs, des Internationalen Musikinstituts, des Jazzinstituts und des Landesmuseums aufnehmen. Auch ein Zuwachs durch mögliche Übernahmen und Nachlässe wie beispielsweise des Vereins Kunst Archiv Darmstadt und des Instituts für Neue Technische Form (INTeF) wurde

eingepflanzt. Hinzu kommen Restaurationswerkstätten und andere für Archivierung und Instandhaltung notwendige Räume.

PassivhausPlus-Standard auf höchstem Niveau

Das Gebäude ist aus technischer Sicht selbst ein Kunstwerk: Trotz anspruchsvollster klimatischer Bedingungen – konstant 20 °C und 50 % relative Luftfeuchtigkeit – erzeugt es mehr Energie als es verbraucht. 116.000 kWh p. a. Strom liefert die Photovoltaik-Anlage auf dem begrünten Dach, nur 100.000 kWh werden jährlich benötigt. Dass dies deutlich weniger ist als bei vergleichbaren Zweckbauten, liegt wiederum an der technisch anspruchsvollen Bauweise: Die Gebäudehülle hat eine hohe Rohdichte und ist hochwertig gedämmt. An drei Seiten wird sie begrünt, um eine klimatische Pufferzone auszubilden. Geheizt wird mit der Abwärme aus den Kühlzellen des Magazins für Dias, Filme und Negative. Auch beim Kühlmittel wird auf Klimaschutz geachtet und natürliches CO₂ eingesetzt.

Nach den energetischen Sanierungen der Mathildenhöhe, des Mollerhauses und der Kunsthalle geht die Stadt beim neuen Kunstdepot durch den PassivhausPlus-Standard noch einen Schritt weiter.

Es ist ein Musterbeispiel nachhaltigen Bauens und erfüllt alle Anforderungen, die zur Umsetzung unserer Klimaziele notwendig sind.

Heike Böhler



EIN BAD FÜR ALLE

Jedes Kind soll schwimmen lernen: Mit dem neuen, barrierefreien Nordbad haben wir – nach dem Corona-Sommer-Programm mit freiem Eintritt in Schwimmbäder für alle U18 – weitere Angebote geschaffen. 1.800 qm Wasserfläche laden zum Baden, Schwimmen und Trainieren ein. 47 Mio. Euro wurden investiert. Es zählt jetzt zu den größten Hallenbädern Hessens und den schönsten Deutschlands. Als Nächstes folgt die Sanierung des Mühlaltesbades.

Eva Bredow-Cordier



NEUER BMX-PARCOURS

Seit Mai hat Darmstadt einen großen neuen BMX-Parcours, auf dem Profis und Anfänger*innen sowie Menschen mit Rollstuhl trainieren können. 1,6 Mio. Euro hat die neue Anlage gekostet, die gemeinsam mit dem BMX-Verein geplant wurde. Es ist eine zeitgemäße Ergänzung des öffentlichen Sport- und Freizeitangebots im Bürgerpark, dessen Outdoor-Fitnesspark im kommenden Frühjahr ebenfalls saniert wird.

Philipp Wagner

Umsetzung der Istanbul-Konvention

UMFASSENDE GEWALTSCHUTZ FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN

Gewalt gegen Frauen ist in Deutschland noch immer ein Tabu-Thema, obwohl auch hierzulande die Zahlen alarmierend sind: Jede dritte Frau ist, laut zuständigem Bundesministerium, mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Etwa jede vierte wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner. Die Täter kommen aus allen gesellschaftlichen Gruppen und Schichten – es ist explizit keine Frage der Religion, Nationalität oder Bildung. Während der Corona-Krise haben sich die bestehenden Gewaltverhältnisse noch zugespitzt.

Sehr gut reicht nicht

In Darmstadt besteht ein sehr gutes Netzwerk zur Bekämpfung häuslicher Gewalt, das sich auch während der Pandemie als tragfähig erwiesen hat. Die vorbeugenden Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren erweitert und stehen auf einem sicheren finanziellen Fundament.

Aber sehr gut reicht uns nicht, wenn es um den Schutz von Frauen und Mädchen geht. Wir GRÜNE haben deshalb 2019 die fachgerechte Bewertung und den weiteren Ausbau der bisherigen Angebote gemäß der Istanbul-Konvention angestoßen. Letztere ist ein Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und 2018 in der Bundesrepublik in Kraft getreten. Das vom Darmstädter Frauenbüro entwickelte Modell zur Umsetzung auf kommunaler Ebene unter Beteiligung der Expert*innen aus dem Netzwerk Gewaltschutz nimmt bundesweit eine Vorreiterrolle ein.

Im Haushalt 2021 stehen insgesamt rund 981.500 Euro für den Schutz von Frauen und Mädchen zur Verfügung. Aus kommunalen Mitteln stammen davon 650.000 Euro sowie zusätzlich 50.000 Euro allein zur Umsetzung der Istanbul-Konvention. Ein neues, barrierefreies Frauenhaus mit mindestens 16 Familienzimmern ist aktuell in Planung.

Grundsätzlich braucht es aber auch weiterhin eine Sensibilisierung und öffentliche Debatte hinsichtlich dieses Themas. Allen muss klar sein: In Darmstadt gibt es Null-Toleranz gegenüber geschlechtsspezifischer Gewalt!

Malena Todt

Impressum

STADTVERORDNETENFRAKTION
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Lauteschlägerstraße 38
64289 Darmstadt
Tel. +49 61 51/6 14 90
Fax +49 61 51/6 14 01
fraktion@gruene-darmstadt.de
www.gruene-darmstadt.de

Vertretungsberechtigte: Hildegard Förster-Heldmann, Andreas Ewald (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Janne Böckenbauer
Fotos: Oliver Stienen und Rahel Welsen
Gestaltung: Bohm und Nonnen – Büro für Gestaltung GmbH
Druck: Drach Print Media GmbH
Gedruckt auf PlanoPlus-Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft